

106

1. August 1942

Herrn

Professor Dr.H.Aubin,

Breslau
Lohensteinstr. 7.

Lieber Aubin!

Ihr freundliches Schreiben vom 27.Juli habe ich erhalten. Selbstverständlich habe ich an eine Aufteilung des Gesamtkontinuitätsthemas gedacht, und zwar werden sprechen: Mitteis über die Kontinuität im germanisch-deutschen Rechtsleben; Höfler wird über das mythische Königtum und sein Fortleben vortragen. Von Schrader-Straßburg erwarte ich noch eine Zusage. Ich denke auch noch daran, an Jost Trier in Münster wegen eines Vortrages zu schreiben. Schliesslich erhoffe ich noch einen archäologischen Vortrag von Direktor Fuchs vom Deutsch-Archäologischen Institut in Rom über das Fortleben der Langobarden in Italien.

Bei Ihrem Vortrag dachte ich nun, daß er das Problem in einer Gesamtübersicht wie Sie schreiben umreißen soll. Dabei würde mich die Frage der Kontinuität grundsätzlich sehr interessieren, inwieweit überhaupt eine Kontinuität möglich ist, inwieweit sie allenfalls durch Überlagerung fremder Einflüsse erdrückt und zum Absterben gebracht wird. Ich glaube, daß gerade diese Fassung Ihnen ganz besonders liegen wird.

Mit herzlichem Dank und besten Grüßen

Heil Hitler!

Ihr